

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 3 (1940-1941)  
**Heft:** 7-9

**Artikel:** Sprichwörter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-178291>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 's Heimetdörfli.

Mängs Dörfli gnüßt nu wenig Ruehm,  
me luegt's blos über d'Achsle-n-a,  
's denkt öppe-n-ein, wo durelauft:  
So cha'mes allethalbe ha.

Doch wenn d'halt dert diheime bist,  
o, das ist ganz e-n-andri Sach!  
Du waischt en Traum,  
du waischt e Gschicht  
vo jedem Baum, vo jedem Dach.

Es söll ein' nu i d'Frömdi goh,  
es mag em g'linge, 's mag em zieh,  
er lauft vilicht dem  
Glück i d'Händ, —  
Doch 's Heimetdorf vergißt er nie.

Er chan im schönste Garte stoh  
mit Gladiole, Fingerhuet —  
o je, die Nägeli diheim,  
die schmöcked grad nomol so guet!

Und wenn ein i der wite Welt  
ka-n-einzigs fröhlechs  
Stündli g'wünnt,  
er cha nie ganz verlore goh,  
so lang er no sis Dörfli findt.

De Schuelhusbrunne kennt en no:  
„So, bist au wieder do? 's ist recht.  
Me hät scho mängsmol  
g'redt und g'frot:  
Wo blybt er und wie goht's em ächt?“

's ist alles no am glyche-n-Ort,  
me wärch't,  
me fahrt mit hott und wist.  
Und macht au niemer groösi Wort,  
du waischt, daß d'do diheime bist.

\* \* \*

Alfred Huggenberger.

Us: „Chom, mer wänd id Haselnuß.“  
Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

## Sprichwörter.

Boch, Thurgau, boch, schaff i nüt, so zehr i doch.  
Wenn d'Liebi tribt, isch nünt z'wit.  
Me mueß de Löffel nöd us der Hand geh,  
bevor me nöd gnueg ggesse hät.  
z'Johanni us de Rebe goh, und d'Trube bliihe loh.  
Gend üs, was i Gott ermanet.